

Verpatzte Schikursfreude?

Jürgen geht in die 2. Klasse Hauptschule. Er hat viele Freunde und Freundinnen in seiner Klasse und am meisten hat er sich schon auf den gemeinsamen Schikurs im Februar gefreut. Er hat gedacht, dass ihm seine Eltern zu Weihnachten vielleicht Schi kaufen würden, aber leider hat er nur einen Pullover und ein Buch bekommen. Nein, er hat sich eh gefreut - aber wenn er ehrlich ist, dann war er auch ein bisschen enttäuscht. Seine Eltern haben ihm erklärt, dass er nicht auf Schikurs mitfahren kann, weil sich eine Schiausrüstung für eine Woche einfach nicht auszahlt. Jürgen ist wirklich sehr traurig.

Nach den Ferien in der Schule sitzt er mit seinen Freunden beisammen. Alle erzählen von den Weihnachtsferien. Plötzlich meint Geli: „Ich freu mich schon so auf den Schikurs! Ich hab eine neue Schijacke bekommen zu Weihnachten!“ Jürgen sieht erschreckt auf. Er sagt: „Ach, der blöde Schikurs, ich hab meinen Eltern gesagt, dass ich nicht mitfahren will. Es zahlt sich ja gar nicht aus, wegen einer Woche Schi zu kaufen. Ich wollt sowieso viel lieber daheim meinen Computer herrichten.“ Geli und seine anderen Freundinnen und Freunde sind enttäuscht: „Was? Du willst nicht mitfahren? Sicher musst du mitfahren, dass wird total lustig!“

Später, als sie allein sind, fragt Hannes, Jürgens bester Freund, Jürgen: „Du hast dich doch vor Weihnachten schon so auf den Schikurs gefreut. Was ist denn geschehen?“ Jürgen erzählt Hannes: „Ich habe keine Schier bekommen und deshalb kann ich nicht mitfahren.“

Hannes meint: „Das ist wirklich schade, wir können bestimmt viel Spaß haben! Gibt's denn gar keine Möglichkeit, dass du mitkommst?“

Maria will etwas erleben

Maria wohnt seit sieben Jahren in Österreich. Ihre Eltern sind im Krieg aus Kroatien nach Graz gezogen. Maria ist 12 Jahre alt und kann sich eigentlich gar nicht so richtig an das Leben in Kroatien erinnern.

Österreich ist ihre Heimat - hier geht sie in die Schule und hier wohnen alle ihre Freundinnen und Freunde. Im Sommer fahren sie und ihre Eltern nach Kroatien und besuchen die Großeltern. Das ist immer lustig und ein richtiger Urlaub, aber leben will Maria nicht dort.

Deshalb ärgert sie sich auch über ihre Eltern. Immer, wenn Maria etwas haben will, zum Beispiel eine neue Sommerjacke, die einfach cooler ist als die alte, oder einen neuen Computer, weil man mit dem alten nicht einmal CDs brennen kann, sagt Papa: „Wir haben kein Geld für das, weil wir uns in Kroatien ein Haus bauen wollen. Wir müssen sparen!“

Maria ärgert das, weil sie gar kein Haus in Kroatien will. Gestern war es wieder einmal soweit. Maria wollte gerne mit ihren Freundinnen ins Kino gehen. Auch in der Vorwoche waren sie gemeinsam im Kino und es hat richtig Spaß gemacht. Aber gestern sagte ihre Mutter: „Wir können es uns nicht leisten, dass du jede Woche ins Kino gehst. Wir müssen sparen für unser Haus in Kroatien!“ Maria war wütend und hat ihre Zimmertüre so fest es ging hinter sich zugeschlagen!

Der Traum vom Zirkus

Rosalie lebt in Albanien. Ihre Eltern sind Bauern. Rosalie ist 10 Jahre alt und geht in die Schule. Dort ist sie am liebsten, weil sie sich mit ihren Freundinnen treffen kann. Am Nachmittag muss Rosalie oft auf dem Feld die Kühe und Schafe hüten - manchmal macht das Spaß, weil sie mit ihrer Freundin plaudern und spielen kann. Aber heute will sie nicht auf die Weide gehen. Im Dorf ist ein Zirkus und sie will unbedingt zur Vorstellung gehen.

Rosalies Mutter meint: „Wenn du die Kühe nicht auf die Weide bringst, dann werden sie morgen nur wenig Milch geben und dann wirst du morgen nur wenig zu essen bekommen. Wir müssen alle unseren Teil beitragen!“ Rosalie antwortet: „Gut, dann esse ich morgen eben nichts.“ Sie weiß, dass sie ihre Mutter damit sehr verletzt. Was soll Rosalie tun?

Sofia braucht Medizin!

Juan lebt in Peru - genauer gesagt in Lima, der Hauptstadt Perus. Am liebsten spielt er Fußball mit seinen Freunden, aber leider hat er nicht wirklich viel Zeit dafür. Am Vormittag geht er nämlich in die Schule und am Nachmittag verkaufen er und sein kleiner Bruder Zuckerl in den Autobussen der Stadt. Das Geld, das er und Pedro dabei verdienen, ist gerade so viel, dass sie sich etwas zu essen kaufen können. Sie schauen auch immer, dass sie Milch für Sofia, ihre kleine Schwester, mit nach Hause bringen.

Am Abend kommt ihre Mutter von der Arbeit nach Hause, sie hat oft Rückenschmerzen und freut sich besonders, wenn Juan, ihr Ältester, schon etwas für sie und seine Geschwister gekocht hat. Pedros Papa arbeitet in einer Erzmine in den Bergen. Er kommt nur drei Mal im Jahr nach Hause, aber ab und zu schickt er etwas Geld. Juan sieht, dass sich seine Mutter große Sorgen um Sofia macht, weil sie soviel hustet. Er weiß, dass die Mutter kein Geld für ein Medikament hat. Er beschließt, in der nächsten Zeit nicht zur Schule zu gehen, obwohl er weiß, dass seine Mutter das nie erlauben würde. Trotzdem will Juan so viel arbeiten, dass er ein Medikament für Sofia kaufen kann. Er überlegt, wie er das anstellen soll – vom Zuckerlverkauf alleine? Oder soll er einfach ein Medikament stehlen? Aber die Apotheken sind gut bewacht. Was soll er tun?